

TeleTrust-Informationstag "Elektronische Signatur und Vertrauensdienste" 2019

Bundesverband IT-Sicherheit e.V. (TeleTrust)

Berlin, 24.09.2019

10 Jahre eANV – über 100 Millionen Signaturen

Ute Müller

Consist ITU Environmental Software GmbH

Hamburg

Das Abfallnachweisverfahren für gefährliche Abfälle

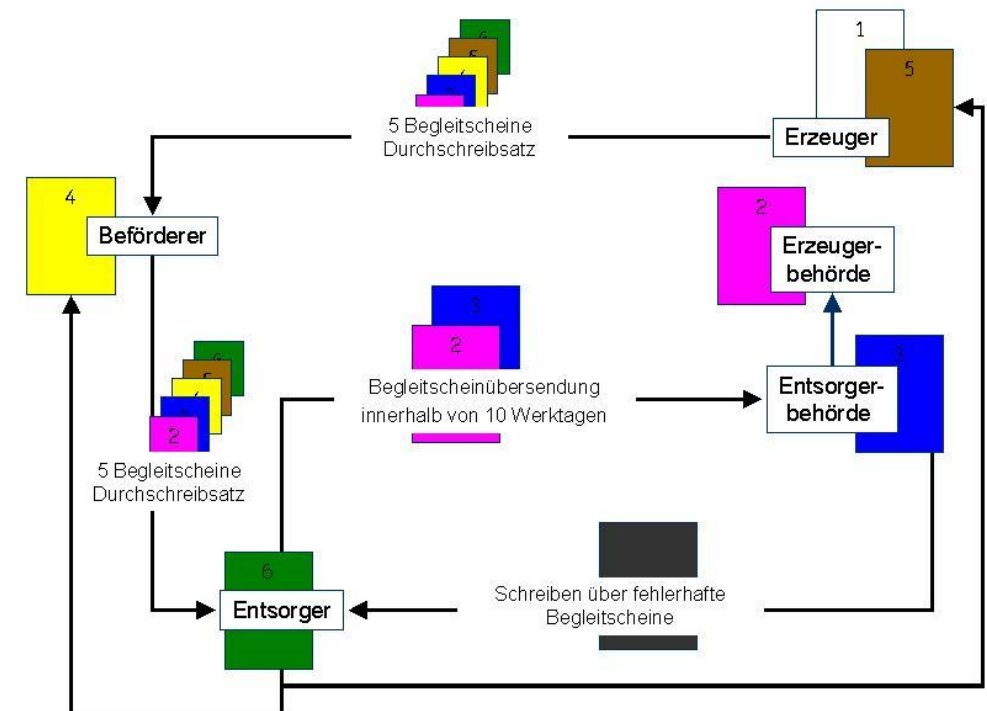
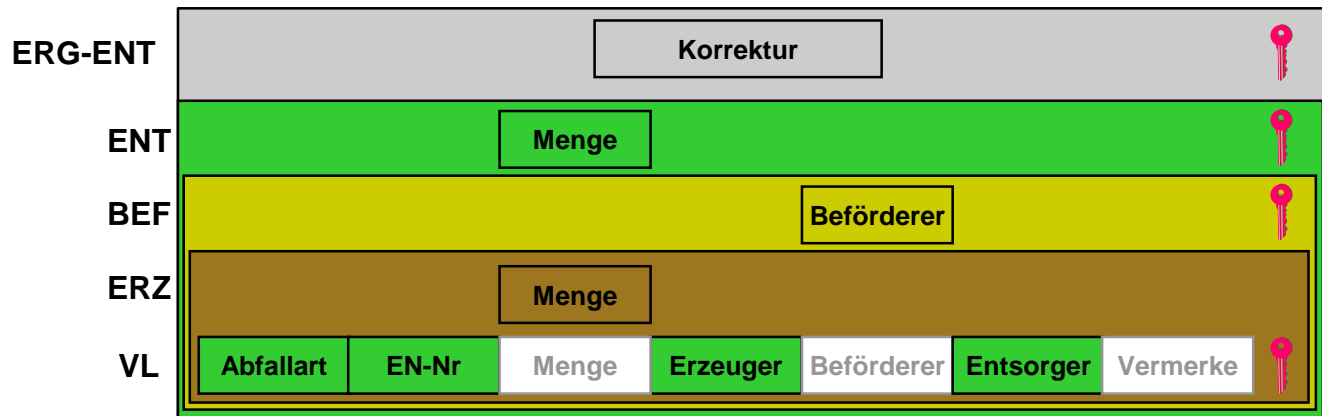
- Das (Papier-)Verfahren zur Überwachung der Entsorgung gefährlicher Abfälle stammt aus dem Jahr 1996.
- Mit rund 3 Mio. Begleitscheinen pro Jahr war eine hohe Zahl an Transporten und Dokumenten zu verarbeiten.
- Die ersten Schnittstellen wurden daher schon vor über 20 Jahren entworfen, jedoch nur für den Austausch zwischen den Behörden.
- Erst mit der qualifizierten elektronischen Signatur wurde ein komplett elektronisches Verfahren möglich.
- Durch die Nachweisverordnung von 2007 wurde die elektronische Abwicklung ab 01.04.2010 Pflicht. Am 18.08.2009 startete das Verfahren.

Das elektronische Abfallnachweisverfahren (eANV)

- Erzeuger, Beförderer und Entsorger erhalten je Standort von ihrer Behörde eine eindeutige Nummer.
- Mit dieser Nummer registrieren sie sich in der ZKS-Abfall und geben an, über welches Postfach sie erreichbar sind.
- Für jeden gefährlichen Abfall muss ein Abfallerzeuger eine Genehmigung beantragen, die 5 Jahre gilt und den Entsorger benennt (ca. 120.000/a).
- Für jeden Transport muss ein Begleitschein ausgefüllt werden (rund 2,5 Mio./a), der auch den Beförderer enthält.
- Die Beteiligten (über die Jahre rund 100.000 Betriebe) und die Behörden müssen die Dokumente sukzessive qualifiziert elektronisch signieren.

Spezielle XML-Dokumente mit Schichten/Layern und Sichten

Um das Papierverfahren abzubilden, wurde eine spezielle XML-Schnittstelle definiert.



Beispiel für ein Begleitschein-Dokument. Entsorgungsnachweise (EN, die Genehmigung) werden auch von den Behörden signiert. Alle Beteiligten müssen ein Register mit den Dokumenten führen.

Verfahren, Systeme und Postfächer

- Das Verfahren ist asynchron. Es gibt keine gemeinsame Datenhaltung – auch nicht auf Behördenseite.
- Über rund 15 technisch verschiedene Softwaresysteme (inkl. der Behördensysteme ASYS und ZKS-Abfall) tauschen die Beteiligten die Daten untereinander aus.
- Die ZKS-Abfall (mit der Governikus-VPS)
 - verteilt den Posteingang auf die ASYS-Postfächer der BLänder,
 - verwaltet, welcher Betrieb welches Postfach nutzt,
 - stellt ein Portal für die kostenlose Teilnahme zur Verfügung,
 - prüft jede Signatur und führt 16 Beweissicherungsarchive.

Eckdaten und Perspektiven aus der Nutzung

- Täglich werden etwa 85.000 Dokumente über die ZKS ausgetauscht (> 30 Mio./a).
- Runde 30.000 Betriebe mit ihren Mitarbeitern sind daran beteiligt.
- Die Betriebe verteilen sich über rund 800 Postfächer.
- Pro Stunde prüft die ZKS 1.500 Signaturen.
- Die Fehlerquote in den eANV-Dokumenten liegt unter 1%.
- Weitere Verfahren wie Anzeige /Erlaubnis, Entsorgungsfachbetriebe etc. laufen inzwischen über die ZKS.
- Über andere noch-Papier-Dokumente wird diskutiert.
- Eine europäische Lösung wird derzeit erarbeitet.
- Das eANV läuft sehr gut, trotz der letzten/ständigen „Signaturstolper-Steine“.

Kontaktdaten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Haben Sie Fragen?

Weitere Informationen:

www.zks-abfall.de, www.asysnet.de, www.bmu.de/DL1175

Quelle für alle Zahlen: IKA - Informationskoordinierende Stelle Abfall-DV-Systeme der Länder c./o. GOES mbH, Neumünster

Ute Müller – ute.mueller@consist-itu.de – www.consist-itu.de